

...bestimmte Beside sich jetzt auf jeden ...

Die Antwort der deutschen Regierung.

11: Berlin, 29. Mai. Nachdem die Regierung zu einer einmütigen Beschlußfassung — wenn auch nicht zu einer vollständig einheitlichen Auffassung — in der Reparationsfrage gelangt und der Auswärtige Ausschuss am Samstag abend in einer vierstündigen Sitzung in ausgiebiger Weise zu Wort gekommen ist, ist die Antwort der deutschen Regierung nach Paris abgegangen, in der zu der Reparationsfrage Stellung genommen wird. Die Note ist im Sinne der mit der Reparationskommission getroffenen Vereinbarungen, an denen insbesondere das englische Mitglied dieser Kommission, Sir John Bradburn, beteiligt war, gehalten. Wie man auch sonst über die nunmehr beschlossene Politik denken mag, das eine steht fest, daß die nächsten „Verfalltage“, von denen man vorher soviel gesprochen hat, ohne kritische Ereignisse vorübergehen werden. Wir glauben ferner, daß wir auch vom deutschen Standpunkt es als einen Fortschritt bezeichnen können, daß die Reparationskommission abweichend von ihrer bisherigen Gesinnung nicht ein Diktat erteilen, sondern daß ihre Mitglieder mit dem deutschen Vertreter verhandelt haben.

Entspannung zwischen Frankreich und England.

12: London, 29. Mai. Der Pariser Berichterstatter der Times stellt eine sehr ausgesprochene Besserung der politischen Atmosphäre zwischen Frankreich und England fest. Datis Mail berichtet aus Paris, daß Poincaré in seiner Rede am Dienstag bestimmt für die enlente cordiale eintreten und bezeugen werde, daß Frankreichs Haltung während der Kriege, die jetzt glücklich vorübergegangen zu sein scheint, geeignet habe, daß es nicht an Sanktionen denke.

Der politische Berichterstatter der Sunday Times schreibt, die Mitteilung über einen Besuch Poincarés in London sei ein Beweis für den Wunsch des Quai de l'Orsay nach Annäherung. Außerdem verlautet, die französische Regierung habe offiziell mitgeteilt, daß sie nicht die Absicht habe, Ende des Monats ins Ruhrgebiet einzurücken.

13: London, 29. Mai. Carvin beschäftigt sich im Offener mit der Frage, ob eine neue Entente zwischen Großbritannien und Frankreich auf einer weiteren dauernden Grundlage möglich sei und schreibt, sie könne nur durch ein Kompromiß zustandekommen. Poincarés Formel von der strikten Durchführung des Versailler Vertrages schließt ein Kompromiß aus. Die Masse des englischen, des amerikanischen und des italienischen Volkes sowie aller Neutralen sei für eine vernünftige Abänderung des Versailler Vertrages. Die Reparations- und die Abrüstungsfrage sowie die Frage der territorialen Abänderungen in Westeuropa müßten von Grund auf erörtert werden. Wenn Großbritannien und Frankreich nicht in diesen drei Punkten übereinstimmen könnten, so könnten sie in keiner Frage übereinstimmen. Wenn eine Entente fortbauern soll, so müßten die Reparationen fortgesetzt werden. Die Frage, ob Frankreich bereit sei, abzurufen, werde der Prüfstein sein. Die Aufrechterhaltung des Friedens für Europa sei für lange Zeit unmöglich, wenn die Grenzen in Osteuropa, insbesondere die Polens, nicht abgeändert werden. Anstelle der überlegenen Vort-

Frühlingsflur.

Roman von Paul Oskar Böder.
Copyright by J. Engelhorn, Stuttgart.

11. Auch der Hausherr stimmte ein: „Ja, wahrhaftig, das ist mir gleichfalls eine große Überraschung. Denn Anfangs hatte ich fast Angst vor Ihnen. Ja, tatsächlich, Sie waren so energisch, so entschlossen in allem. Bewußt, das gab einem ja auch wieder Vertrauen. Aber wie wunderbar mit der Vorstellung ist! Ein Mann in solchem Beruf, so tätig und praktisch und — und im Grunde eine Kämpferratur!“

„Nun, ich habe Frau Fränze zu Tafel aufgehoben. Treuherren hat den Koffert in den kleinen Schloß der Frau und stellte ihn da in der Nähe des Koffertes auf, an dem ein gemalteter Plauderwinkel geschnitten war.“

Die ganze Gänzlichkeit atmete Befagen. Die gedämpften Farben der Teppiche und Möbel, die originalen Beleuchtungsgeräte, die so angebracht waren, daß die empfindlichen Augen Dieters nicht durch grelles Licht belästigt wurden — alles harmonisierte miteinander. Zupfja fühlte sich so rasch zu Hause, daß er das Schwinden der Zeit gar nicht merkte. Das Gespräch verweilte noch bei der Musik. Vorher früher ein guter Klavierspieler gewesen, er hatte immer seine Frau zum Gesang begleitet.

„Seit die Jungen weg sind“, beklagte er sich, „hast du nie mehr gesungen, Fränze. Warum eigentlich nicht? Ueberhaupt — du mußt doch lange Zeit so kopfschüttelnd — gar nicht mehr zum Wiedererkennen. Geh, Fränze, sing uns was!“

Der Hinweis von Loth machte ihm klar: Sie hatte nicht mehr musiziert seit dem Tage, an dem sie von ihm die Freiheit über das Leben ihres Mannes gefordert und gehört hatte.

Es war ein halbes, erschrockener Blick, den sie ihm zuwarf, als er so plötzlich abbrach.

Wenn Sie nicht in der Stimmung sind, gnädige Frau — ich will Sie nicht quälen“, lachte er abzulenkeln.

„Aber Frau Fränze hatte sich schon erhoben, um nach dem Schloß zu gehen, der zwischen den beiden Fenstern stand.“

„Doch, doch“, sagte sie, ihm voller Nervosität zuwinkend, „heute will ich gern singen. Es ist mir selbst ein Bedürfnis. — Aber Sie sollen keinen Maßstab anlegen. Was ich kann, ist nur ganz dilettantisch.“

Es war indes durchaus nicht dilettantisch. Abre-

Stegerwald in Essen.

11: Essen, 28. Mai. Zu einer machtvollen nationalen Kundgebung gestaltete sich die heutige Eröffnung des ersten Kongresses des Gesamtverbandes deutscher Beamten- und Staatsangestelltenvereinigungen im hiesigen städtischen Saalbau, der bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Ministerpräsident a. D. Stegerwald sprach über Stellung der Beamten zu Staat und Volk und führte dabei u. a. aus: Wenn die großen Massen der Beamten und Staatsangestellten nicht in ein festes Verhältnis zu Staat und Volk gebracht wird, so wird das Wort vom Wiederaufbau leere Theorie sein und bleiben. Ein geistlicher Ueberblick des Beamtenums Treuhens und Deutschlands zeigt, daß die Beamten in strengster Pflichterfüllung erzogen wurden, ohne daß es ihnen erlaubt war, irgend wie zu den Leistungen der Regierung Stellung nehmen zu dürfen, jedoch nur der kritische Autoritäts glaube übrig blieb. Wo aber keine Erkenntnis vorhanden ist, da ist auch kein Wille möglich. Das Beamten tum blieb infolgedessen während der großen Umwälzung der letzten Jahre vollständig passiv, wenn es auch in gewohnter Pflichttreue seine Arbeit versah. In der Weimarer Versammlung wurde allen Staatsbürgern, also auch den Beamten, die volle Vereinigungsfreiheit zugesichert. Trotzdem wurde jede Bewegung selbstständigen Denkens im Reine erstickt durch die Forderung absoluter Neutralität. Ein kleiner Teil der Beamten verstand es, die Freiheiten der Revolution zu mißbrauchen und das führte zu der ersten Sorge und einer Gefahr für Staat und Volk. Die Neutralität führte dazu, daß der Deutsche Beamtenbund fast vollständig versagte und sich um die Gunst des sozialistischen allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes bemühte. Damit entbrannte der Kampf um die beiden großen Gedanken Marxismus und Klassenkampf oder Volksgemeinschaft. Von derselben Stunde an, wo die Sozialdemokratie die Beamtenorganisation auf ihrer Seite hat, beherrschte sie den Staat mit oder ohne parlamentarische Mehrheit. Die gegenwärtigen Vorgänge im Beamtenlager sind von der allergrößten staatspolitischen Bedeutung. Der Streik der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter machte die Frage des Streikrechts der Staatsbeamten brennend. Den Staatschefsbeamten, Verwaltungsbeamten, Steuerbeamten, Justizbeamten, Polizei, auch den Schullehrern kann selbst herrschaft der Militierten müsse ein dauernder alleuropäischer Rat bestehen.

Die amerikanischen Truppen am Rhein.

11: Koblenz, 28. Mai. Das Kongreßmitglied Rog A. Collins erklärte gestern, kurz bevor der Dampfer Sonne den Hafen von Antwerpen verließ, daß er befürchte, daß die amerikanischen Truppen am Rhein bleiben, weil sie durch ihre Unwissenheit einen neuen Krieg unmöglich machten. Collins, Vertreter des Staates Mississippi im Kongreß, gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Bewegung des Rheinlandes überflüssig sei, daß sie aber bei der allgemeinen Lage aus dem obigen Grunde an Ort und Stelle bleiben sollte. Collins hatte gerade eine Reise durch das unbesetzte Gebiet hinter sich. Er hat alle wichtigen Plätze Deutschlands und Frankreichs besucht. — In dem Zug, der mit dem letzten Sammeltransport amerikanischer Truppen den hiesigen Meiselbahnhof verließ, befanden sich mehr als 2 Mill. Dollar. In der Hauptkassette stammte das Geld von dem

verständnis kein Streikrecht zugesprochen werden. Anders liegt es bei den Beamten der wirtschaftlichen Unternehmungen des Reichs, insbesondere der Eisenbahn und Post. Die Arbeiter und Angestellten dieser Betriebe haben an sich das Streikrecht und die Eisenbahnbeamten allein können den Betrieb nicht aufrecht erhalten. Das ist aber praktisch das Entscheidende. Daraus ergeben sich zwei Aufgaben: 1. muß die rechtliche Stellung der Beamten in den staatlichen Verkehrsbetrieben den privaten Berufen angepasst werden. Wird den Beamten das Streikrecht nicht zugesprochen, so muß ihnen ein Äquivalent geboten werden durch ein einheitliches Schlichtungsgesetz, in das die Beamten einbezogen werden; 2. ist es notwendig, daß die großen Massen der Beamten und Staatsangestellten in ein positives Verhältnis zum Staat und zur Volksgemeinschaft gebracht werden. Beamtenhaft und Volk müßten sich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen und diese Aufgaben können nur Organisationen lösen, die neben einer klaren Interessenpolitik einen staatsbürgerlichen Sinn in ihrem Verhältnis zur Volksgemeinschaft positiv stellen. Der Glaube an die Erneuerung der Kraft der Gesinnung darf nicht wanken und der Geist muß weiter zielgebend bleiben.

Der Redner ging dann auf die speziellen Fragen des Beamtenums ein, die den Beamten es ermöglichen, unabhängig und unbeschränkt ihre Pflicht zu tun. Den Beamten muß außerdem wieder ein Teil ihrer früheren Ehrenstellung eingeräumt werden.

Zum Schluß führte der Redner aus, daß es ein fundamentaler Irrtum sei, die politischen Fragen nur unter dem innerdeutschen Gesichtspunkt zu behandeln. Durch den Friedensvertrag von Versailles ist das deutsche Volk in seinen Entschlüssen gebunden. An einen wirklichen Wiederaufbau, an eine wirkliche Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens und Volkslebens ist solange nicht zu denken, als dieser Vertrag jede selbständige Regierung des deutschen Volkes hemmt und erstickt. Alle Arbeit erhält nur Wert im Hinblick darauf, daß der Tag kommen muß, an dem dieser Vertrag, aufgebaut auf der Lüge von Deutschlands Schuld, zusammenbricht. Den Ausführungen Stegerwalds wurde begeistert und ständiger Beifall gebracht. Die inneren Arbeiten des Kongresses begannen heute.

verkauften amerikanischen Eigentum aus den Beständen der Truppen.

Völkerverständigung im September.

13: London, 29. Mai. Die Times meldet, es bestünde Grund zu der Annahme, daß der Völkerverbund bei seiner Tagung im September aufgefördert werde, die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Bund zu erwägen. Bei der Sitzung des Völkerverbundes Anfang Mai, sei diese Frage untersucht worden und es verlautet, daß er für Aufnahme Deutschlands war, vorausgesetzt, daß es Aufrichtigkeit und guten Willen in der Frage der Reparationen am 31. Mai zeigt.

Deutsche Redner in Paris.

11: Paris, 29. Mai. Die heute hier tagende internationale Konferenz der Liga für Menschenrechte wurde gestern abend mit einer öffentlichen Riesensammlung für den Frieden in der Rue Danton eröffnet. Unter stürmischer Begeisterung sprachen für Deutschland die beiden Delegierten der deutschen Liga für Menschenrechte Dr. Rugginst und Gräfin Zirker. Es

hätte Schleierlampe erhellt werden dürfte, und trübe gemeinsame Bekümmernisse. Große Solglichte sandten ihre züngelnden Flammen empor, aus den Vorlegetischen waren sie im Gespräch dann und wann neue Stiche in die Luft, zuweilen auch nur Tannenzapfen, die sofort prasselnd vom Feuer verzehrt wurden. Der Widerstand der Luft gab dem behaglichen Raum ein gedämpftes Licht und wärmte die Gesichter der Gruppe.

Zupfja hatte seinen Geliebten nach „Sakuten“ schenken lassen müssen. Zum Musikieren kamen sie jedoch nur selten: den Kranken erregte das Spiel. Erlaubte es seine Nerven aber, dann bildeten solche Stunden Lichtpunkte für sie alle drei.

Es ist, als träte die Gesundheit selbst mit ihm ins Haus“, sagte Dieter.

Frau Fränze empfand die Macht der Suggestion, die Zupfja auf den Kranken ausübte, an sich selber; manchmal konnte sie auf ganze Abende völlig vergessen, daß all die Beschwichtigungs- und Trostversuche, mit denen ihr Gatte immer wieder hingehalten wurde, nur Vor Spiegelung waren. Es war wie ein neues Aufleben.

Wit ihrem Gesundheitszustand war Zupfja aber durchaus nicht zufrieden. Er machte ihr mehrmals erste Vorhaltungen: sie müsse sich mehr Bewegung in der frischen Luft, in der Sonne gönnen. Gelegentlich führte er dann auch mit ihrem Gatten eine Aussprache über sie herbei.

Aber da machte er eine seltsame Wahrnehmung. So innig doch seine Frau liebte: von einem gewissen Egoismus war er nicht freizupredigen; die lange Dauer seines Leidens hatte ihn mehr und mehr den Interessen seiner Umgebung entfremdet. Zupfja verdroß das fast. Die zarteste Rücksicht auf Dieter, auf seine Bequemlichkeit, ja sogar auf manche Schreulle von ihm, das und nichts anderes gab hier im Hause den Ausschlag — und der Kranke hätte es monomöglich wie einen Eingriff in seine Vorrechte empfunden, wenn man von ihm mehr Rücksicht auf Gelingen gefordert hätte.

Einmal traf er Frau Fränze abends auf dem Weg von Sakuten nach Goll. Es war recht garliches, nachkaltes Wetter. Sie steckte in Galoschen und einem Rock, trug einen hübschen Rock und wanderte, die Hände in den Taschen, den Kopf gegen den scharfen Wind gesenkt, der ihr den Regen ins Gesicht trieb, vorwärts.

„Natürlich ohne Schirm!“ stellte er fest. Sie lachte und wies darauf hin, daß er den Schirm gegen den Regen ja gleichfalls verschmähete.

„Kortikuna. talat.“

„Kortikuna. talat.“

wurde ein internationaler Zusammenschluß aller Ligen für Menschenrechte beschloffen.

Westfalen und Rheinland.

* Coesfeld, 28. Mai. Trauriger Unglücksfall. Der im August v. J. nach Emsland bei Böhningen in Oldenburg verlegene Mühlenbesitzer Josef Glender wurde am Mittwoch in seiner Mühle, neben dem Motor liegend, mit geschmettertem Kopfe tot aufgefunden. Anscheinend ist er beim Anlassen des Motors dem Schwungrad zu nahe gekommen.

* Haltern, 28. Mai. Ertrunken ist am Donnerstag nachmittag in der Siever an der Hüllenerstraße in der Nähe des neuen eingebaute Wehrs ein 19-jähriger junger Mann aus Herne. Der Bedauernswerte sprang ohne vorherige Abklärung ertrinkt ins Wasser und war sofort tot.

* Haltern, 29. Mai. Der Gesamtshaden, der bei den großen Waldbränden in den Borkenbergen und in der Hohemark entstand, wird auf 40—50 Millionen Mark geschätzt. Weit über 6000 Morgen Hoch- und Niedermastbestand wurden durch das Feuer vernichtet.

* Bielefeld, 28. Mai. Ermordet aufgefunden wurde in einem Tannenwald unterhalb des Stadtparkes die Witwe Lüd aus Dornheim. Die Leiche wies Schußverletzungen auf und war mit Tannenzweigen bedeckt und an die Bruststelle geklebt worden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* Buer, 28. Mai. Lebensgefährlich verlegt. Eine junge Frau wollte sich auf einem Spiritusbrenner bereiten. Beim Ausgießen des Spiritus aus einer Flasche schlug die Flamme des Brenners in die Flasche. Es entstand eine Explosion, die Kleider fingen Feuer und im Nu stand die Unglückliche lichterloh in Flammen. Schwer verbrannt wurde sie ins Marienhospital eingeliefert, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

* Bochum, 28. Mai. Ein schauerliches Liebesdrama. Der 21jährige Bergmann Wilh. Dallmann (schon im jugend. Bellenkamp der 18jährigen Elfriede Vogt im Eifersuchtswahn zwei Revolverkugeln in den Kopf; als das unglückliche Mädchen mit den tödlichen Verletzungen zu Boden gesunken war, schloß er ihm noch eine dritte Kugel in die Schläfe und ließ davon, um kurz darauf einen Selbstmordversuch zu begehen; mit zwei schweren Schußwunden wurde er aufgefunden und durch ein herbeigeholtes Auto zum Bergmannshaus gebracht.

* Herne, 28. Mai. Selbstmord durch Erhängen verübte der 25 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Filder in seiner Wohnung in der Joststraße. Die Leiche wurde im Bett gefunden. Auf der Fensterbank lag eine mit sieben Schuß besetzte Armeepistole.

* Bonn, 28. Mai. Schuppreis für Kartoffeln. Von der Kartoffelpreisfestsetzungskommission für das Rheinland wird am 27. Mai der Schuppreis für weißfleischige Kartoffeln auf 225 M. für gelbfleischige Kartoffeln auf 240 M. pro Zentner, frei Köln, einschließlich Importeurverdienst bis auf weiteres festgesetzt.

* Essen, 28. Mai. Schiedsgericht für Bergarbeiter. Die Vertreter der Hauptleistungen der vier vertragsschließenden Bergarbeiterverbände waren in ihrer heutigen gemeinsamen Beratung in Essen einmütig der Auffassung, daß der Schiedsgericht des Schlichtungsausschusses über den Rohmentarif für den

Stechenpferd-Seife

die beste Seifenmilchseife für zarte weiße Haut

Bergbau n. Auslicht gen. heren Konfere

Wu

n. Der evange Sonntag nachm. einen Ausflug n. rung ging es tre. der nördlich der. holter Seimat und schließlich Lang. Marck schmedte für abwechselungs. gefolgt. Merlei vereinigen die dem gemühten. Abend trat man den Rückweg an. lebten Nachmittag sein mußte, nur j.

n. Angefallen 4 Uhr in der Vi. taner von einem beim Erscheinen dem Rade das I. der Sexanter, entführt werden.

n. Freigefproch. miens seiner U. angelagte Händle. im Februar vom. über 20 Tagen e. legte bei der 3. Münster Einpruch. Siewen in einer wurde.

a. Zu den Som. Verkehrsverband „ außer den bereits. äugen, die mit nur. nach München, Bai. burg, Norddeich, die Rückfahrt besorgen, ganze Reihe weie. kassung von allen. beizir.

n. Unzuverlässig. werden wiederum. Unsticherheit der d. sendungen beweihe. höchlich um Pakete. schwer oder nur in. häßlich sind. Bei. Reklamationen find. blieben. Die eben. stellt auch daraus. durch Frankreich na. Postfachstille war. den Weg durch Fran.

a. Witterungsäu. parte Hochdruck gemi. fortgesetzt an Ausdeh. wir am Dienstag un. teres, sowie ziemli. Erwärmung zu erma.

r. Rhebe, 28. M. ni 8. Heute sand. Altars zum Gedä. fallenen statt. Ju. vertreter und Jai. Rheber Vereine u. Der künstlerisch. Namen der Gefall. Barbingholt, Rhet. ting und Wülinger. Seiten die hl. Bar. Das Mittelstiff t. Krieg 1914/18.“

Belet für uns“. zeigt uns das Kre. Maria und Johan. nächster Zeit vora. Errichtung einer K. hatte einen guten

r. Rhebe, 29. M. Teilnahme feierte d. diesjährigen Somme. fand die Enthüllu. für die im Kriege. ter Kriegerkapelle. mehrere Musikportr. zunächst der Festzug. Vereinslokale hielt. Schilling-Barbingholt. Er gedachte des ja. der Opfer, die das. bracht hat. Zum E. fester aufgenommen. Der Festball erfreut. Am Montag verja. zunächst zum Kirchz. Abzug zum Bivwa. Sommerwetter wa. zahlreich und die S. tief in recht kamera.

Turnen, S. :: Der große St. (165,4 Am.) gestaltete

er Zusammenschluß
hte beschloffen.
Rheinland.
rauriger Unglücksfall.
entamp bei Löhringen
benfziger Josef Gieseler
er Mühle, neben dem
ertem Kopie tot auf-
beim Anlassen des Mo-
ge gekommen.
nken ist am Donners-
an der Gullernstraße
banten Wehrs in 19-
erne. Der Bedauerns-
Abklärung erhebt ins
Gesamtschaden, der bei
den Vorkäufen und
auf 40-50 Millionen
00 Morgen Hoch- und
durch das Feuer ver-
ermordet aufgefunden
unterhalb des Stadt-
Denniken. Die Leiche
und war mit Tannen-
nadeln gefüllt wor-
her jede Spur.
stetlich verlegt. Eine
an Spiritusföcher Tee
s Spiritus aus einer
des Brenners in die
xplosion, die Kleider
die Unglückliche licht-
brannt wurde sie ins
wo sie hoffnungslos
häuserliches Liebes-
mann Wilh. Dillmann
er 18jährigen Esielie
ei Revolververletzung in
e Mädchen mit den
gefunden war, jedoch
in die Schäfte und
men Selbstmordversuch
Schußwunden wurde
herbeigeholtes Auto
ord durch Erschießen
weiter Wilhelm Gieseler
bststraße. Die Leiche
f der Fensterbank lag
Armeepistole.
reis für Kartoffeln.
agskommission für das
der Schutzpreis für
5 M., für geistliche
ntner, frei Köln, ein-
aus auf weiteres fest-
uch für Bergarbeiter.
gen der vier verträge
de waren in ihrer
ng in Essen einmütig
edspruch des Schlich-
amentar für den
Seife
scheife
haut
en durfte, und triel
schichte fanden ihre
den Vorbegehenden
wann neue Stühle
nengapfen, die sofort
en. Der Widerspruch
um ein gedämpfte
Gruppe.
ten nach „Sachsthen
gieren kamen sie so
te das Spiel. Erlaub-
deten solche Stunden
st selbst mit ihm im
t der Suggestion, die
an sich selber; man-
völlig vergessen, daß
terische, mit denen
en wurde, nur Wor-
n neues Aufleben.
war Zupha aber
achte ihr mehrmals
mehr Bewegung in
innen. Gelegentlich
ten eine Ausprägung
Wahrnehmung.
von einem gewissen
en: die lange Dauer
o mehr den Interes-
Zupha verdröß das
liet, auf seine Be-
Schulle von ihm.
Haupte den Auschlag
gleich nie einen Ein-
weil man von ihm
redet hätte.
bends auf dem Weg
recht garstiges, na-
chen und einem Rag-
und wanderte, die
gegen den scharfen
ns Gesicht trieb, re-
er feht.
daß er den Schuß ge-
achte.
fortfuehuna. fatal.

bergbau nicht befriedigen konnte. Es wurde
Aussicht genommen, denselben gegebenenfalls
heren Konserenzen zu unterbreiten.
Aus der Heimat.
Bocholt, den 30. Mai.
n. Der evangelische Arbeiterverein machte am
Sonntag nachmittag unter zahlreicher Beteiligung
einen Ausflug nach Rheide. Unter bewährter Füh-
rung ging es kreuz und quer durch die schönen Wälder
der nördlich der Lomwerke. Wie reich ist unsere Bo-
holter Heimat an Natur Schönheiten! Wie frisch
und fröhlich klangen die Lieder! Nach zweifelhaftem
Marsch schmeckte der Kaffee in Rheide vorzüglich. Auch
für abwechslungsreiche Unterhaltung war reichlich
gepflegt. allerlei Aufführungen und Gesangsvorträge
vereinigten die Mitglieder noch einige Stunden in
dem gemütlichen Lokale des Wirts Koesling. Gegen
Abend trat man mit frohem Liederklang geschlossen
den Rückweg an. Nach dem besonders vergnügt ver-
lebten Nachmittag konnte man sich, als es schließlich
sein mußte, nur schwer voneinander trennen.
n. Angefallen wurde am Sonntag nachmittag
4 Uhr in der Bismarckstraße ein 10jähriger Sex-
tante von einem fremden Radfahrer, der jedoch
beim Erscheinen von Passanten schleunigst mit
dem Rade das Weite suchte. Wahrscheinlich sollte
der Sextante, der am Fuß verletzt wurde,
entführt werden.
n. Freigesprochen. Der wegen ungeleglicher Ver-
mieten seiner Wohnung in der Kurfürststraße
angeklagte Händler Joh. W. n. d. von hier, war
im Februar vom hiesigen Schöffengericht zu 2000 M.
oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er
legte bei der 3. Strafkammer des Landgerichts in
Münster Einspruch ein, wo er wegen Mangels an
Beweisen in einer der letzten Sitzungen freigesprochen
wurde.
a. Zu den Sommer-Sonderzügen. Wie uns der
Verkehrsverband „Industriebezirk“ mitteilt, kommen
außer den bereits bekannt gemachten Juni-Sonder-
zügen, die mit nur 3. Klasse zu ermäßigten Preisen
nach München, Basel, Friedrichshafen, Bremen, Ham-
burg, Norddeich, dem Harz und Berlin die Hin- und
Rückfahrt befragen, im Juli und August noch eine
ganze Reihe weiterer Sommer-Sonderzüge zur Ver-
fügung von allen wichtigen Plätzen des Industrie-
bezirks.
n. Unzuverlässigkeit der französischen Post. Uns
werden wiederum mehrere Fälle bekannt, die die
Unzuverlässigkeit der durch Frankreich laufenden Post-
sendungen beweisen. Es handelt sich hierbei haupt-
sächlich um Pakete mit Waren, die in Frankreich
schwer oder nur in minderwertiger Ausführung er-
hältlich sind. Bei der französischen Post geführte
Reklamationen sind bisher ohne jede Antwort ge-
blieben. Die eben geschickte Unzuverlässigkeit er-
hellte auch daraus, daß die Post keine Wertpakete
durch Frankreich nach Spanien annimmt. Wertpakete
durch Frankreich werden auf Umwegen geleitet, um
den Weg durch Frankreich zu meiden.
a. Witterungsüberblick. Der umfangreiche und
harte Hochdruck gewinnt auf dem Festland langsam
fortgesetzt an Ausdehnung. In seinem Bereich haben
wir am Dienstag und Mittwoch trockenes, vielach hei-
teres, sowie ziemlich ruhiges Wetter bei zunehmender
Erwärmung zu erwarten.
r. Rheide, 28. Mai. Krieger-Gedächtnis. Heute fand hier die Einweihung des
Altars zum Gedächtnis an die im Kriege Ge-
fallenen statt. Zur Feier waren die Gemeindevor-
treter und Fahnenabteilungen sämtlicher
Rheider Vereine und die Bürgerwehr erschienen.
Der künstlerisch ausgeführte Altar trägt die
Namen der Gefallenen aus Rheide, Altheide,
Vardingholt, Rheidebrügge, Crommert, Kreck-
ling und Wüngen. Am Fuße stehen auf den
Seiten die hl. Barbara und der hl. Michael.
Das Mittelschiff trägt die Überschrift „Welt-
krieg 1914/18“. Wir starben für Euch -
Beit für uns“. Der obere Teil des Altars
zeigt uns das Kreuz und zu beiden Seiten
Maria und Johannes. Der Altarist soll in
nächster Zeit vorgebaut werden. Auch ist die
Errichtung einer Kapelle geplant. Die Kollekte
hatte einen guten Erfolg.
r. Rheide, 29. Mai. Unter überaus großer
Teilnahme feierte der hiesige Kriegerverein sein
diesjähriges Sommerfest. Am Sonntag morgen
fiel die Enthüllung des kirchlichen Denkmals
für die im Kriege Gefallenen statt. Die Bocholter
Kriegerkapelle verhönte die Feier durch
mehrere Musikporträts. Am Nachmittag fand
zunächst der Festzug durch den Ort statt. Im
Vereinslokale hielt der 2. Vorsitzende, Herr J.
Schilling-Vardingholt eine eindrucksvolle Rede.
Er gedachte des schmachvollen Kriegsendes und
der Opfer, die das deutsche Volk im Kriege ge-
bracht hat. Zum Schluß brachte er ein begeis-
tertes ausgenommenes Hoch auf den Verein aus.
Der Festball erstreckte sich eines guten Belüchtes.
Am Montag versammelten sich die Mitglieder
zunächst zum Kirchgang. Um 10 Uhr erfolgte der
Wohngang zum Bismarckplatz. Bei dem herrlichen
Sommerwetter war die Beteiligung überaus
zahlreich und die Stimmung gut. Das Fest ver-
lief in recht kameradschaftlicher Weise.
Turnen, Sport und Spiel.
Der große Straßenpreis vom Münsterland
(165,4 Km.) gestaltete sich am letzten Sonntag zu

einer Rundgebung für den Radpost und brachte dem
H. A. „All Heil“ Bocholt einen großen Erfolg.
Prächtiges Wetter und gute Straßenverhältnisse be-
günstigten die Veranstaltung und wenn, trotz des
heftigen Gegenwindes von den Fahrern die Höchst-
leistung von 33 Km. pro Stunde erreicht wurde, so
ist dieses der Beweis, daß erstklassige Kräfte das
Rennen bestreiten haben. Bei 64 Meldungen stell-
ten sich 46 Fahrer dem Starter, von denen 41 den
Wendepunkt erreichten und 36 Fahrer vollendeten.
Folgeschwere Stürze ereigneten sich nicht, auch blie-
ben die Fahrer größtenteils von Defekten verschont.
Reich gefeiert mit „Rennen“ war der Altersfahrer
Franz Döring-Bocholt, der am Wendepunkt nach
Verbrauch sämtlicher Reifen mit sichtlichem Ver-
ärgerung zur Aufgabe gezwungen war. Der Gau-
meister Loth zeigte wohl nicht die Form wie im Vor-
jahre, wurde jedoch überlegener Gewinner des
Alterspreises. Die Favoriten des Tages waren
Hobold-Essen, Leut und Floed-Köln und Boh-
Vielefeld. In hervorragender Weise machte sich der
Kölnener Leut um die Führung verdient, er unterlag
jedoch im Endpunkt gegen den Essener Hobold. Von
den gestarteten 7 Fahrern aus Bocholt benötigten 5
das Rennen. Vom H. A. „Central“ Rheide beteiligte
sich Hengstmann, der ein gutes Rennen machte und
wenn er auch nicht unter die Preisträger fiel, so
steht doch fest, daß er gute Fortschritte gemacht hat
und die Farben des Vereins in Zukunft gut ver-
treten wird. Der Kommerz am Abend im Schüt-
tenhause verbunden mit Preisverteilung hielt die
Bundeskameraden und Mitglieder noch viele Stun-
den in gemühter Stimmung zusammen. Von der
Damen-Vereinigung Bocholt wurde eine mit großer
Geschicklichkeit angefertigte Bannerfahne überreicht.
Die Preisverteilung erfolgte durch den Gaustrahen-
führer Herrn Traup-Essen und der Bezirksleiter
Herr Bocholt-Bocholt freilich mit kurzen Worten die
noch bevorstehenden sportlichen Ereignisse des Nord-
bezirks im Laufe dieses Jahres. Der 1. Vorsitzende
vom veranstaltenden Verein Herr Karl Rupperts sen.
dankte den zahlreich erschienenen Gästen und wün-
schte ein dreifaches kräftiges „All Heil“ der Kamerad-
schaft und Einigkeit im Verein, Bezirk, Gau und
Bund.
Ergebnis: 1. H. Hobold-Essen 5,06 Std.,
2. A. Leut-Köln 2 Längen, 3. A. Floed-Köln 5,10,
4. A. Boh-Vielefeld 5,19, 5. J. Gerold-Oberhausen
6. O. Winge-Bochum, 7. L. Bod-Essen, 8. W. Stein-
hauser-Essen, 9. S. Boh-Dierfeld, alle disquali-
fiziert. 10. H. Gieseler-Essen 5,23, 11. A. Gieseler (All Heil)
Bocholt 5,25, 12. J. Müller-Essen 5,28, 13. W. Bo-
land (All Heil) Bocholt 5,30 (2 x Reifenschaden),
14. A. Loth-Duisburg 5,35, 15. A. Pieper-Essen
1 Länge, 16. P. Pieper-Essen 1 Länge, 17. A. Bemp-
fermann-Rheide 5,36, 18. W. Brunswich-Bochum 5,38,
19. G. Fortwig-Gesfentkirchen 5,41, 20. S. Pollmann-
Dinslaken 5,50. Alterspreis: A. Loth-Duisburg.
1. Vereinspreis: A. Tebrake-Bocholt, 2. W. Rammberg-
Bocholt, 3. S. Ent-Bocholt.
r. Bocholter Wasserpostverein 1920 e. V. Nur
eine Woche trennt uns noch von dem „Eröffnungs-
schwimmen“ und der Einweihung des Vereins-
schwimmbades „Lomwerke“. Gewaltige Arbeit ist
geleistet worden von den Mitgliedern, um dieses
Schwimmbad auszubauen. Für viele hundert Zu-
schauer ist Platz geschaffen und auch die Ausklei-
dungen, die Startbrücke, die 50 und 100 Meter lange
Bahn, sowie der Sprungturm (8 Meter hoch) sehen
ihrer Vollendung entgegen. Durch Plakate wird
schon heute auf das Fest hingewiesen. Es sollte tat-
sächlich keiner, der Interesse für den Schwimmsport
hat, veräumen, sich das Wettschwimmen anzusehen.
Die Meldungen sind gut eingelaufen und es werden
gerade 100 Mann starten. 8 Sportvereine haben sich
gemeldet und da verschiedene Vereine über gute
Kräfte verfügen, wird es einen scharfen Kampf
geben. Eingeleitet wird das Fest durch einen Rei-
gen, dann folgen laut Ausschreibung 100 Meter
Brustschwimmen, 100 Meter Rüdenschwimmen für
Herren und Damen. Einen schweren Stand wird
der B. W. B. in der 4 x 100 Meter Staffel be-
liebig haben, da 4 Staffeln gemeldet sind. Abdann
folgt das Springen zuerst für Herren, dann für Da-
men. Wer im Sirententaußen der Sieger sein wird,
läßt sich nicht im voraus bestimmen, ebensowenig
beim 100 Meter Seitenschwimmen. Geplant darf
man vom 1000 Meter Schwimmen belüßig entgegen-
sehen. Die schärfsten Konkurrenten sind: der Mei-
ster vom B. W. B. Josef Dürk gegen Herrn Kade-
maler vom Turnverein Bocholt. Beide sind erstklas-
sige Schwimmer und haben den nötigen Ehrgeiz, so-
daß ein Tipp auf diesen oder jenen gewagt ist. Wir
wollen dem Besten den Sieg gönnen. Das Kleider-
schwimmen wird jedenfalls des Humors nicht ent-
behren. Zum Schluß findet ein Wasserballspiel
zwischen dem 1. Wefeler Schwimmverein von 1914
und dem Schwimmklub „Vellus“ Emmerich statt.
Von der Station Lenking, wo der Zug um 8,14 Uhr
hält, ist es bis zu den „Lomwerken“ nur 10 Minuten.
Abends um 8 Uhr ist Rückfahr-Gelegenheit. Möge
sich ein jeder den Tag frei halten. Für alles andere
ist bestens gesorgt.
r. B. G. C. 1900. Diejenigen Mitglieder, welche
Trikots oder Blusen im Besitz haben, die Eigentum
des Clubs sind, werden ersucht, dieselben am Laufe
dieser Woche, jedoch bis spätestens Samstag, den
3. Juni d. J., mit dem Namen versehen, im Restau-
rant Rangenhoff abzugeben. Da die Mannschaften
neu zusammengestellt werden, ist die Abgabe zu be-
schleunigen, damit der Vorstand einen Ueberblick

über die Zahl der Bekleidungsstücke bekommt.
Die Sitzungen des Spielerschusses sowie die Spiel-
terveranstaltungen finden vor wie nach an jedem
Montag abend bei Rangenhoff statt und es können
Münche usw., seitens der Spieler dort vor-gebracht
werden.
r. Die Deutsche Jugendkraft des Bezirks Rees-
Borfen beging gestern in den Anlagen des Altpius-
hauses in Wefel ihr diesjähriges Turnfest. An die-
sem nahmen teil: T. u. B. von St. Josef Bocholt,
Jugendverein Rheide, D. J. A. Mussum, Jugend-
verein Wefel, Gefellen- und Jünglingsverein Em-
merich und Wefeler Jugend. Um 11.30 Uhr mor-
gens fand im Altpiushause eine Kampfrichter-
schaft, wofür auch gegen 1 Uhr die auswärtigen
Bereine anrückten. Nachdem die Teilnehmer der
Festandacht in der St. Martinikirche beigezogen,
begannen um 3 Uhr in den Anlagen des Altpius-
hauses unter Leitung des technischen Bezirksleiters
Lehrens Termelp-Haldern die Wettkämpfe, die in
Freiübungen sowie Pflicht- und Rübungen an
Red und Barren bestanden. Nach Beendigung der
Wettkämpfe fanden im Altpiushause die Sieger-
verleihung, sowie musikalische, turnerische und
theatralische Darbietungen statt, 18 Turnern konnten
dabei Kränze überreicht werden.
Westdeutschland schlägt Norddeutschland.
r. Essen, 29. Mai. Gestern trat hier die west-
deutsche Verbandsmannschaft der norddeutschen gegen-
über und errang einen Sieg von 5:3. Das Spiel
stand bei Halbzeit bereits 2:1. Von den 5 Toren
trat Binder-Köln eins und der Erzhmann Lude
(Union-Düsseldorf) vier Tore. Die westdeutsche
Mannschaft war auf der Höhe. Der Sieg war ver-
dient.
Westdeutsche Ergebnisse.
Aus dem Rheingau: Infolge der Staffe-
läufe fielen fast alle Fußballspiele aus.
Sonstige Resultate: Sportfreunde Reuß - Union
Düsseldorf 4:2. Ballspielverein Düsseldorf - Fuß-
ballverein 08 Duisburg 2:0. Helios Düsseldorf -
Spielvereinigung Ratingen 3:0. Weidacher Spiel-
verein - Homberger Spielverein 4:2. Spielver-
einigung Langenfeld - Viktoria Neudingshausen 1:1.
Preußen Essen - Ballspielverein Altenessen 1:1.
Union Gelsenkirchen - Essener Turnbund 2:0.
Langendreer - Dortmund 08 4:0. Bochum 48 -
kombinierte Kreisliga Bochum 0:1. Turn- und
Sportverein 48 Cassel - Akademischer Sportklub
Göttingen 5:0.
r. Das Stadtspiel München-Zürich am letzten
Sonntag in Zürich endete mit 2:4. Die Schweizer
wurden am 24. und 25. Juni in München und Augs-
burg einen Gegenbesuch machen.
r. Italien besiegt Belgien in Turin mit 4:1.
r. Österreichs Sieg über die Tschecho-Slowakei
in Brinn mit 4:1.
r. Der Staffellauf Düsseldorf-Reuß.
In der Klasse 1 (Senioren) blieb der Kölner
Sportklub 1899 in 30 Min., 38 Sek. Sieger. Zweiter
wurde der Düsseldorf Turner u. Sportverein 1847 I
in 30 Min., 58 Sek., dritter der Düsseldorf Sport-
klub 1899 in 30 Min., 60 Sek., vierter A. J. C.
Preußen Krefeld in 31 Min., 2 Sek., fünfter Essener
Turnbund in 31 Min., 17 Sek. Der Sportklub
Münster 08 belegte den 15. Platz mit 32 Min., 50 Sek.
In der 2. Klasse (Fußballspielverein) blieb der
Duisburger Spielverein mit 33 Min., 11 Sek. Sieger
vor dem Fußballklub 1892 Witten mit 34 Min., 19
Sek. In der 3. Klasse (Jugend Jahrgang 04/05)
war der Düsseldorf Turner u. Sportverein 47 in
10 Min., 3 Sek. knapper Sieger vor dem Essener
Sportverein 1899 mit 10 Min., 4 Sek.
Neueste Nachrichten.
Das Ergebnis der Elternbeiratswahlen.
r. Berlin, 29. Mai. Die Elternbeirats-
wahlen, die gestern in 580 Gemeinde- und den
Mittelschulen Großberlins stattfanden, sind bei
einer Wahlbeteiligung von etwa 60 Prozent
gegen 45 Prozent vor zwei Jahren ohne Zwei-
felfall verlaufen. Bis zur Stunde liegen etwa
ein Drittel der Ergebnisse vor. Aber schon nach
diesen Ergebnissen kann ein durchschlagender
Sieg der christlich-unpolitischen Liste verbürgt
werden. Die Anhänger der weltlichen Schule
haben überall Siege verloren. Nach den vorlie-
genden Meldungen erhielten die Christlichen
1481, die weltlichen 572 Siege.
Schweres Eisenbahnunglück in Köln.
r. Köln, 29. Mai. (Drahtf.) Ein schweres
Eisenbahnunglück ereignete sich heute morgen
um 7,45 Uhr zwischen der Ueberführung zwis-
schen dem Hanfaring und der Plantage, einem
sehr belebten Viertel. Wie die Eisenbahndirek-
tion mitteilt, fuhr der von Aachen kommende
Personenzug über das Einfahrtsignal hinaus
und auf den vor dem Einfahrtsignal haltenden
Personenzug von Cleve. 18 Wagen entgleis-
ten. Bisher wurden 30 Personen als durchweg leicht
verletzt gemeldet. Die Aufräumarbeiten
sind in vollem Gange. Der Verkehr aus der
Richtung Köln-Nippes, Köln-Ehrenfeld usw. ist
auf etwa 6 Stunden unterbrochen.
Die Zwangsankleife im Reichswirtschaftsrat.
r. Berlin, 29. Mai. (Drahtf.) Der
finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschafts-
rates beschäftigte sich in seinen letzten Sitzungen
mit dem Gesetzentwurf über die Zwangsankleife.
Bezüglich der Verzinsung kam man abweichend

Unsere Bitten an die Postabonnenten
uns den für Mai und Juni zu wenig be-
zahlten Bezugspreis der Zeitung (die Post
hatte schon im März nach dem damaligen
durch die gewaltige Teuerung im April und
Mai überholten Bezugspreis für das
Quartal eingezogen) freiwillig durch die
beigelegte Zahlkarte einzulösen, ist bisher
nur zum Teil erfüllt worden. Wahrschein-
lich ist die Zahlkarte beiseite gelegt worden.
Die Zeitungen sind nicht in der Lage,
den Ausfall zu tragen. Wir bitten daher
die Abonnenten, welche die Zeitung durch
die Post ausgeliefert erhalten, den für den Ein-
zelnen kleinen Betrag von 10 Mk. mittels
Zahlkarte auf das „Postcheckkonto Nr. 10046
Amt Essen“ an die Firma J. & M. Temming,
Verlag des Bocholter Volksblattes nunmehr
freudlichst einzulösen.
Verlag des Bocholter Volksblattes.
vom Regierungsentwurf, der in der Annahme,
daß erst 1936 normale Verhältnisse im Staats-
haushaltsplan eintreten würden, zu diesem Zeit-
punkt eine Verzinsung eintreten ließ, zu dem
Beschlusse, vom 1. Nov. 1925 ab 4 Proz. Zinsen
zu gewähren. Um diesen Punkt drehte sich eine
längere Debatte. Ferner wurde der Tilgungs-
satz auf 1 Prozent (statt ½ Prozent) angenom-
men. In der Frage der Befreiungsgrenze einigte
man sich auf 300 000 M., wenn das Einkom-
men des Zeichnungspflichtigen 30 000 M. nicht
übersteigt.
Die Cholera in Rußland.
r. B. Warshaw, 29. Mai. (Drahtf.) Wie
die polnische Telegraphen-Agentur aus Moskau
meldet, sind dort 27 Cholerafälle vorgekommen.
In Petersburg tritt die Cholera epidemisch auf.
Konferenz der tschechoslowakischen sozial. Partei.
r. Prag, 29. Mai. Heute fand eine
Konferenz der linken tschechoslowakischen sozial-
istischen Partei statt. Nach einem Referat des
Abg. Charvat wurde die Forderung der Partei-
benennung in Unabhängige sozialistische Arbeiter-
partei unter Anschluß an die Internationale
Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Par-
teien (Internationale 2½) beschlossen. Auf der
Konferenz wurde eine Resolution angenommen,
in der auf der Grundlage des Klassenkampfes
eine einheitliche Gewerkschaftsbewegung in der
Tschecho-Slowakei verlangt wird.
Handel und Verkehr.
r. Wezel, 29. Mai. Schweinemarkt. Zum heu-
tigen Schweinemarkt waren aufgetrieben 470 Schwe-
ne. Es kosteten nach Alterswochen: 4-6 Wochen
400-600 M., 6-8 Wochen 600-750 M., 8-13 Wochen
750-1000 M., äußerste 1000-1500 M. Näch-
ster Markt am 12. 6. 22.

Devisen.		
	27. Mai	29. Mai
Golfand	11885,70	11414,20
Belgien	2874,50	2380,50
Dänemar.	6442,30	6157,70
England	1248,40	1251,60
Amerika	280,14	280,86
Frankreich	2661,75	2508,25
Schweiz	5863,25	5876,75
	10986,30	10963,70
	2426,95	2438,05
	6339,05	6347,45
	1289,35	1292,65
	290,13	290,87
	264,65	265,85
	5523,05	5535,95

Verantwortlich: für den politischen Teil Wilhelm
Schäfers, für den lokalen Teil und Feuilleton:
Joh. Temming, für den Anzeigenenteil: Joh.
Rempley.
Eine Partie 6 Wochen alte
Schweine
zu verkaufen. 161980
Johann Degeling,
Sport.
3 Schaflammer
(2 Monate alt)
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.
Mehrere gute
Brieftauben
zu verkaufen. 161776
Hofmeister 57 (Hildesheim).
Kaufgelegenheit abends
5-7 Uhr.
Elektrische
Kopf- und
Gesichts-
Massagen,
Maniküre, Damen-
Kopfwäsche
wird nach dem neuesten
Verfahren fachgemäß
ausgeführt im Friseur-
geschäft
HEINRICH ROLF, Nordstr. 4.
Schneiderin sucht
möbl. Zimmer
ohne Kost.
Gefl. Offerten u. B. 1975
an die Geschäftsstelle d. Bl.
Ein ordentliches Mädchen
findet 1984
Kost u. Logis.
Näheres Geschäftsstelle.
Bis zu 2000 M.
Runkelrüben
abzugeben. 1972
Näheres Geschäftsstelle.
3/4 Geige
für Schüler von 8-14 Jahren
mit Rasten und Zubehör
zu verkaufen.
Hofmeisterstr. 19.

